

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 f., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 3 f.

Nr. 89.

Nagold, Donnerstag den 10. Juni

1897.

Amtliches.

Bekanntmachung des Kriegsministeriums, betreffend den Ankauf von Remonten für die Feldartillerie.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, eine Anzahl Zug- und Reit-Remonten für die königliche Feldartillerie freihändig durch eine besondere Kommission im Lande aufkaufen zu lassen und zwar:

am 3. Juli in Baihingen a./G.,

- 5. " " " Horb,
- 12. " " " Leutkirch,
- 13. " " " Baldsee,
- 14. " " " Ravensburg,
- 15. " " " Saulgau,

in Baihingen a./G., Horb und Baldsee im Anschluß an die staatliche Prämierung ausgezeichneter Zuchtperde und Fohlen,

sonst von morgens 8 Uhr ab,

unter folgenden Bedingungen:

- 1) die Pferde müssen als Stangenpferde mindestens 1,60 m, als Reit- und Borderpferde mindestens 1,52 m Stockmaß haben, im Alter von 4—6 Jahren stehen und nach Knochenstärke, Form und Gang sich zu Artillerie-Pferden eignen, also Zugfähigkeit mit Beweglichkeit verbinden.
 - 2) Hengste, Spitzhengste, trüchtige Stuten, Schimmel und Falben sind vom Ankauf ausgeschlossen.
 - 3) Der Ankauf erfolgt in erster Linie von inländischen Züchtern und Pferdebesitzern. Die Abstammung der Pferde ist durch Deckschein nachzuweisen.
 - 4) Der Verkäufer haftet für die gefehlichen Gewährsmängel (Regierungsblatt vom 4. Februar 1862).
 - 5) Die angekauften Pferde werden sofort gegen baare Bezahlung abgenommen. Jedem Pferd ist eine Trense und eine Halfter mit je 2 Meter langen Stricken mitzugeben.
- Stuttgart, den 5. Juni 1897.
Schott von Schottenstein.

Bekanntmachung

betr. die Säuberung der Obstbäume und Beerenkulturen von Blattläusen und Raupen.

Die Besitzer von Obstbäumen und Beerenkulturen werden hiemit aufgefordert, ihre Obstbäume und Beerstöcke von den in diesem Jahr wieder so massenhaft auftretenden Blattläusen und Raupen ohne Verzug zu reinigen und die Reinigung in angemessenen Zeitabschnitten solange zu wiederholen, als sich diese Insekten auf den Bäumen und Gesträuchen zeigen.

Die Schultheißenämter wollen diese Anordnung in ordnungsgemäßer Weise bekannt machen, die Baumbesitzer entsprechend belehren, die Ausführung der Vorchrift überwachen und die Säumigen zur Verantwortung und eventuell zur Strafe ziehen.

Von den verschiedenen Bekämpfungsmitteln wird insbesondere das Besprühen der Bäume und Sträucher mit Kupferalkalibromid oder das Bestäuben mit Kupferzuckeralkalipulver empfohlen, da diese Mittel leicht und billig zu beschaffen sind.

Nagold, den 9. Juni 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Bekanntmachung

betr. die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im „Staatsanzeiger“ vom 24. Juni 1891 Nro. 143 und im „Wochenblatt für Landwirtschaft“ vom 28. Juni 1891 Nro. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Altensteig** auf dem von der Stadt-Gemeinde zur Verfügung gestellten Musterungsplatz am

Donnerstag den 1. Juli d. J. vormittags 10 Uhr, eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau

- Zuchttiere des roten und Fleckviehs, nämlich
- a) Farren, sprungfähig, mit 2—4 Schaufeln;
 - b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.;

b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamtsstierarzt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebücher anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Farren müssen mit Rasenring versehen sein und am Leistock vorgeführt werden.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden wiederholt bekannt zu machen.

Den 9. Juni 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 10. Juni. Zur Vertilgung der Raupen, Blattläuse etc., sowie gegen die die Blätter der Bäume und Sträucher befallenden Pilze wird mit bestem Erfolg die sogenannte Kupferalkalibromid angewandt. Diefelbe wurde nach dem „Landwirtschaftl. Wochenblatt“ von der Rgl. Weinbauerschule Weinsberg als das beste der verschiedenen empfohlenen Mittel befunden, dabei ist dieselbe zugleich das billigste, indem sich 1 Liter auf ca. 2 f. stellt. Die Bereitung der Brühe geschieht auf folgende Weise: 1 Pfund (genau 544 Gramm) frisch gebrannten, fetten Kalks wird mit wenig Wasser langsam abgeloßt und dann mit soviel Wasser angerührt, daß ein gewöhnl. Wasserkübel (bis zum Rand gefüllt zu 20 Ltr. Inhalt angenommen) schwach voll wird (genau 17 Ltr.). Andererseits löst man zwei Pfd. (genau 1020 Gramm) Kupfervitriol in einem starken halben Kübel Wasser, indem man den Vitriol in ein Säckchen gibt und dasselbe über Nacht so in den Kübel hängt, daß der Vitriol etwa bis zur Hälfte in das Wasser eintaucht. Ist alles gelöst, so wird die Vitriollösung unter Umrühren in die Kalkbrühe eingegossen und die Mischung mit soviel Wasser ergänzt, daß das Ganze 2 Kübel (wie man sie zum Tragen voll hat) ergibt. Die nun fertige Kupferalkalibromidbrühe muß womöglich frisch verwendet werden, da sie beim Aufbewahren an Wirksamkeit verliert. Das Besprühen der Bäume und Sträucher geschieht am besten mittelst einer sogen. Rehspritze (Vermorel), kann aber auch z. B. mit einem Rehröhrchen, der in die Brühe, die von Zeit zu Zeit gut umgerührt werden muß, eingetaucht und wie beim Spritzwurf der Gipser gehandhabt wird, ausgeführt werden. Kupfervitriol ist in jeder Apotheke zu haben. Auf Veranlassung des R. Oberamts hält Apoth. Schmid in Nagold Kupfervitriol in größerer Menge vorrätig und ist dadurch in der Lage denselben zu sehr mäßigen Preisen abgeben zu können. (S. Anzeigenteil.)

Nagold, 10. Juni. (Eingef.) Es sind schon öfters Versuche gemacht worden, durch entsprechende Fütterung der Hennen, den Eisengehalt der Eier zu erhöhen. Laut einem Attest, das v. chemischen Laboratorium der Rgl. Centralstelle ausgestellt worden ist (und bei der Redaktion eingesehen werden kann) ist es dem R. Frölich, Praktiker der Homöopathie und Naturheilkunde hier, gelungen, durch eine besondere Art der Fütterung Eier zu erzielen, welche einen bedeutenderen Eisengehalt als normale Eier aufweisen. Da die Eisenpräparate für Bleichsüchtige und Blutarme gewöhnlich sehr schwer zu verdauen sind, so ist die Erfindung des H. Frölich mit Freuden zu begrüßen und dürften die eisenhaltigen Eier, welche von ihm bezogen werden können, vielen willkommen sein, zumal der Preis ein mäßiger ist.

Nagold, 10. Juni. (Eingef.) Der Nagolder Jünglingsverein machte am Pfingstmontag einen Ausflug nach Zwerenberg Oberamt Calw zur Konferenz. Morgens 5 Uhr gingen 11 Mitglieder hier ab und über die Ortschaften: Rohrdorf, Eshausen, Ebershardt, Warth und Gaugenwald. Nach 8 Uhr kamen sie in Zwerenberg an, wo sie herzlich bewillkommen wurden. Das Vesper belagerten sie von Dekonom Seeger. Die Jünglingsvereine von Calw,

Altensteig und Rohrdorf trafen auch ein. Zu Mittag wurden die Vereine von der gastfreundlichen Einwohnerschaft unentgeltlich bewirtet. Um 1/2 2 Uhr begann die Konferenz im Schulhaus, woran sich alle anwesenden Vereine beteiligten. Aus der Mitte jedes Vereins wurden Ansprachen gehalten. Nachher wurde Brot und Bier aufgetischt. Einige Jünglinge von Zwerenberg spielten „Wilhelm Tells Apfelschuß“. Um 1/2 5 Uhr trennte sich der hies. Jünglingsverein und kehrte wieder nach Hause. Mögen die Jünglingsvereine auch fernherhin wachsen und gedeihen!

Lüdingen, 8. Juni. Wie nun bestimmt verlautet, hat Prof. Fehling in Halle a. S. die ihm angetragene Stelle des Vorstandes der Universitäts-Frauenklinik abgelehnt, daher die Professur Winterhitz wieder mehr Boden gewinnt. Die Wahl ist nur noch zwischen Winterhitz und Walcher-Stuttgart.

Reutlingen, 8. Juni. Während nach der fast tropischen Hitze den reichlichen Gewitterschauern der letzten Woche am Pfingstmontag das Wetter nur wenig zu dem üblichen Besuch der Nebelhöhle einlud, hatten sich auf dem Plateau über derselben doch wie alljährlich die Tausende und Abertausende von Pfingstmontagwanderern schon vom frühen Morgen eingefunden. Wie stets übten die Wanne, der Wackerstein, der herrlich gelegene Lichtenstein und die Nebelhöhle ihre alte Anziehungskraft aus, bis schließlich vom Nachmittag an die überfüllten Bänke der Schatzbahn, Fuhrwerke aller Art und Schusters Rappen die Besucher wieder in die Heimat führten.

Stuttgart, 5. Juni. Die Volkspartei veranstaltet ihr diesjähriges Partei-Sommerfest unter Teilnahme der Familienangehörigen am Sonntag den 21. Juni auf dem Einkorn bei Hall.

Stuttgart, 8. Juni. Heute morgen 10 Uhr fand in Hohenheim im Ballsaal des Schlosses die 42. Wanderversammlung württemberg. Landwirte statt, wozu S. M. der König, Minister v. Bischof, Präf. Frhr. v. Ow, mehrere Abgeordnete und eine ziemlich große Anzahl von Landwirten sich eingefunden hatten. Zunächst begrüßten die beiden Vorstände Frhr. v. Neurath-Stuttgart und Direktor Strebel-Hohenheim S. Majestät und die Versammlung und sprachen die Bitte aus, S. Majestät möge nach Kräften der Landwirtschaft in dem schweren gegenwärtigen Kampfe zur Seite stehen. S. M. der König, welcher von einem donnernden Hoch, ausgebracht von Herrn Minister v. Bischof, begrüßt worden, erwiderte sodann: „Indem ich Ihnen meinen herzlichsten und wärmsten Dank für die Begrüßung ausspreche, gereicht es mir zu hoher Freude, in Ihrer Mitte erscheinen zu können und Ihnen damit zu beklunden, daß ich gut und meine Regierung der Landwirtschaft lebhaftes Interesse entgegenbringen. Meine aufrichtigsten Wünsche sind es, daß die trüben Zeiten, welche in einer Reihe von Jahren über der Landwirtschaft geschwebt haben, in bald möglichst kurzer Zeit sich überwinden lassen und Zustände uns entgegenführen, welche die edelste und beste Liebe, nämlich die Liebe zu Haus, Hof und der eigenen Scholle vergrößern und erhöhen mögen. Meine besten und aufrichtigsten Wünsche also begleiten die Verhandlung des heutigen Tages, möge sie nutzbringend werden für die Wohlfahrt und Hebung der Landwirtschaft. Mit diejem nochmals mein wärmstes und herzlichstes Interesse zu beklunden, ist meine angenehme Pflicht und ich fordere Sie auf, mit mir in den Ruf einzustimmen, unsere heimatische, väterliche Landwirtschaft, sie lebe hoch!“ Hierauf referierte Dekonomrat Spieß-Künzelsau über die voraussichtliche Wirkung des bevorstehenden Einkommensteuergesetzes auf die Landwirtschaft. Redner stellt sich auf den Standpunkt, daß das volle Einkommensteuergesetz auch bezügl. der Landwirtschaft nützlich wirken würde als ein partielles, wie es gegenwärtig vorliegt und schilderte die Entwicklung des Steuergesetzes. Redner hat vier Bedenken gegen das neue Einkommensteuergesetz, nämlich gegen das unständliche Fattieren, das Existenzminimum, die Verbeibaltung der Ertragssteuer und die Besteuerungsart der Gewerbetreibenden als eine einseitige Abänderung des Gewerbeertragskatasters. Die Landwirtschaft leide schwer, die Getreidepreise seien so außerordentlich gesunken, die Arbeitslöhne dagegen gestiegen und die Landwirtschaft habe sich darüber zu beklagen, daß fast

gar keine Arbeiter mehr zu finden sind. Doch das ist der Landwirtschaft geblieben, schließt Redner, die Anhänglichkeit an Scholle und Arbeit, das Vertrauen zur Regierung, die Treue und Liebe zum Vaterlande und zu dem angestammten Herrscherhause (Bravo). Mögen auch schwere Zeiten kommen, die Landwirte lassen sich die Arbeit nicht verdrießen und denken nicht an einen Normalarbeitstag. Beifall belohnte die Ausführungen des Redners, worauf Präf. v. O. im großen und ganzen sein Einverständnis mit den Ausführungen des Berichterstatters ausspricht. Die Hauptsache sei, wie diese Bedenken beseitigt werden können. Die Einschätzung werde sich mehr oder weniger schablonenhaft vollziehen und er sei für den Antrag, daß der Durchschnitt des Einkommens in den letzten 3 Jahren der ersten Einschätzung zu Grunde liege. Schwierig sei es, die Kataster richtig zu stellen. Wenn man die Ertragsteuer beseitige, müsse man zur Einkommenssteuer eine Ergänzungssteuer in Form von Vermögens- und Erbschaftssteuern hinzufügen. Die Hauptsache bleibe, daß man einer besseren landwirtschaftlichen Zeit entgegengehe und bessere Getreidepreise bekomme. Nachdem S. M. der König sich entfernt hatte, folgte Nr. 4 der Tagesordnung, das Referat des Professors Dr. Max-Hohenheim über die Bedeutung der Elektrotechnik für die Landwirtschaft. Er hebt die Vorteile der Elektrizität hervor, die Einfachheit, die weitgehende Teilbarkeit, die Verminderung der Feuergefahr und die Sauberkeit weist dies an einem im Saale aufgestellten kleinen Elektromotor und einer Modellwebmaschine nach. Correspondent Direktor Strebel-Hohenheim bemerkt, ein Vergleich zwischen einem Lokomobilbetrieb und einem Elektromotor falle zu Ungunsten des ersteren aus, letzterer sei sehr leicht durch einen Mann zu transportieren, leicht aufzustellen und leicht in Betrieb zu setzen. Für die Beschaffung und Ausnützung der Elektrizität gebe es 3 Fälle. 1) Man bezieht oder kauft den Strom von einer größeren Centrale, 2) man nützt den elektr. Strom bereits vorhandener Motoren besser aus und verwendet übrige Kräfte besser und 3) man richtet selbständige Elektrizitätswerke ein. Ein elektrischer Pflug sei geeigneter als ein Dampf-pflug. Der elektrische Betrieb sollte auch in Hohenheim eingeführt werden. Redner erklärt die Einrichtung, wozu ein Aufwand von 150000 M. nötig sei. Die alljährlichen Ausgaben würden sich auf 17300 M. belaufen. Hierauf berichtete Professor Dr. Morgen-Hohenheim über zweckmäßige Auswahl und Anwendung der Kraftfuttermittel unter Berücksichtigung der Beschaffenheit des Grundfutters, was er näher ausführt. Redner giebt ein Mittel für die Landwirte an, das darin besteht, daß sie sich an die Versuchstation wenden, wo man ihnen selbst den guten Rat kostenfrei und gern erteile, nur dürften die Anfragen nicht zu allgemein gehalten sein, und bittet darüber der Versuchstation zu berichten, wie die Vorschläge derselben sich in der Praxis bewährt habe. Die Frage in Nr. 2 der Tagesordnung „Liegt es im Interesse unserer Landwirtschaft, noch weitere Molkereien ins Leben zu rufen“, bejaht der Berichterstatter, Vordirektor Landauer-Gerabronn. Er hebt die rasche Entwicklung der Molkereien in einem Zeitraum von 20 Jahren hervor und die Fabrikation von Butter, wobei das Centrifugalverfahren das beste sei. Als Vorstände für die nächste im Schwarzwaldkreis abzuhaltende Wanderversammlung wurden Frhr. v. Fischer zu Hingen, Prof. Dr. Leemann-Lüdingen und als deren Vertreter Frhr. v. Cotta und Dr. Kraß von Ammerhof gewählt.

... Hagelloch, 5. Juni. Der Bierstreik nimmt nun eine ernstliche Wendung an. Die 4 hiesigen Wirte haben beim Oberamt Beschwerde eingelegt, der zufolge dasselbe verfügte, daß das Streikomitee nur noch Bier an hiesige Einwohner abgeben darf, dagegen an Auswärtige, die auch die Streikwirtschaft frequentierten, nicht mehr. Allgemein ist man auf den Ausgang dieses gewissermaßen lustigen Streiks sehr gespannt, da die Wirte bei den Bierbauern Unterstützung finden.

Honau, 7. Juni. Unser idyllisch gelegenes Dörfchen ist wieder um eine Schönheit reicher geworden. Der Schöpfer der Schanz, Modelleur Feid hier, hat in seinem Garten eine Elfen-Grotte errichtet, deren Inneres einen feenhaften Anblick gewährt. In einer Nische sitzt der Elfenkönig auf seinem Thron. Auf einem durch einen Springbrunnen gespeisten See tanzen Elfen scheinbar auf dem Wasserspiegel, während andere zusehen oder spielen. Das Ganze ist einer Tropfsteinhöhle täuschend ähnlich nachgebildet. Die Besucher unseres lieblichen Thälchens mit seinem reizenden Lichtenstein wird die Besichtigung dieser Grotte gewiß nicht gereuen.

... Befigheim, 8. Juni. Zur Zeit zirkulieren hier unter den Hausbesitzern die Beitritts-Erklärungen zu der projektierten Wasserleitung. Nicht die gesamte Bürgerschaft ist diesem unlegbaren Fortschritt günstig gesinnt und die Segnerschaft befindet sich namentlich unter den älteren Weingärtnern, denen der „Gemeinschafts-schaden“ ohnedies hoch genug dünkt. Das Werk ist übrigens beschlossene Sache.

Heilbronn, 8. Juni. Am 27. und 28. d. M. findet hier der 7. Verbandstag der Flaschnermeister

Württembergs im Hotel z. Falken statt. Auf der L.-O. für d. 27. steht u. a. Bericht und Besprechung über die Handwerkerorganisation. Am 28. wird nach wiederholter Verammlung ein Ausflug nach dem Wartberg, Jägerhaus, Weibertreu und Weinsberg gemacht, oder werden die Stadt und Ausstellung unter Führung der Heilbronner Kollegen besichtigt.

Heilbronn, 8. Juni. Die beiden Pfingsttage brachten der hiesigen Stadt eine außerordentlich große Zahl von Fremden. Die Ausstellung war an beiden Tagen sehr stark besucht, so daß die Tages-einnahme an den Kassen gegen 2700 M. betrug. Besonders reichlichen Zuspruches erfreute sich der Ratskeller und der Altiengarten. Die damit verbundene Geflügel- und Vogelausstellung war den ganzen Tag über sehr stark besucht.

... Tutzingen, 7. Juni. Die Anmeldungen zum hiesigen Gaufräulechen sind nun voraussichtlich so ziemlich abgeschlossen. Es werden am Nachmittagskonzert in der Festhalle sich 25 Vereine beteiligen, deren Reihenfolge bei den Einzelvorträgen durch das Los bestimmt wurde. Der Vorzugspreis für den Eintritt von 50 J., welchen die Gaufräulechen zu entrichten haben, kann anderen Besuchern des Festes natürlich nicht zu gute kommen; dieselben haben vielmehr den festgesetzten Eintritt von 2 M. Tageskarte, welche zum Zutritt bei allen Veranstaltungen des Festes berechtigt, zu bezahlen.

Vöhringen, 4. Juni. Ein in der Strafrechtspflege wohl selten vorkommender Fall hat sich dieser Tage hier zugetragen. Der 70jährige Schneider Merl, welcher vor einigen Monaten ein 30jähriges Mädchen geheiratet hat, arbeitet seit längerer Zeit für die hiesige Firma Gebr. Landauer, welche ihm die zu verarbeitenden Stoffe nach Hause gab. Ohne nun durch irgend welchen Verdacht oder sonstwie hierzu gezwungen zu sein, erschien M. vor einigen Tagen auf dem hiesigen Amtsgericht und machte gegen sich selbst die Anzeige, daß er regelmäßig einen Teil der ihm anvertrauten Stoffe unterschlagen und so die Firma L. bedeutend benachteiligt habe. Die Untersuchung ist nun im Gange.

Auf Veranlassung des deutschen Zentralkomitees des Roten Kreuzes in Berlin haben die Männer- und Frauenvereine vom Roten Kreuz in Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden für über 100 griechische Verwundete das in Griechenland fehlende Lazarettmaterial gesammelt und nach München zu einem Materialtransport abgefordert. Der Transport ging der „Fr. Ztg.“ zufolge am letzten Samstag unter Begleitung des Führerstellvertreters der freiwilligen Sanitätshauptkolonne München Freiherrn v. Stromer nach Athen ab. Freiherr v. Stromer beabsichtigt, dem Auftrag des bayerischen Frauenvereins folgend, auch nach Volo zu gehen, wie überhaupt sich der freiwilligen Krankenspflege Griechenlands zur Verfügung zu stellen.

Der Kaiser hat die Pfingstfeiertage im Kreise seiner Familie im Neuen Palais, dem bevorzugten Sommerheim unseres Kaiserpaars, verlebt. Das weitere Reiseprogramm des Monarchen scheint, soweit es sich um den Zeitpunkt des Antritts speziell seiner alljährlichen sommerlichen Nordlandsreisen handelt, noch nicht endgültig festzustellen. Leher Tage zeichnete das Kaiserpaar den Grafen Schuwalow, den früheren Gouverneur von Polen, der als Gast des Kaisers, in dessen reizend gelegener Villa Jugenheim bei Potsdam weilte, durch einen gemeinsamen Besuch aus. Graf Schuwalow erholt sich langsam, aber stetig von seiner jüngsten schweren Krankheit, er kann bereits wieder kurze Spaziergänge im Park der Villa unternehmen.

Ausland.

Boiron (Frankreich), 7. Juni. Durch eine Wasserhose wurden zahlreiche Papierfabriken, Seiden- und Leinwandwebereien arg beschädigt. Das Wasser der Morge stieg plötzlich zur Höhe von 6 Meter empor. Der Schaden wird auf 10,000,000 Frck. geschätzt. 4000 Arbeiter sind auf 2 Monate hinaus beschäftigungslos geworden. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, ist nur ein Menschenleben zu beklagen.

Boiron, 8. Juni. Die Stadt nebst Nachbarort bieten infolge der entstandenen Wasserhose ein Bild schrecklicher Verwüstung. Die an der Morge gelegenen Fabriken und Häuser sind fast ausnahmslos zerstört. Bis gestern Abend wurden 96 Leichen, sowie die zweier Frauen aufgefunden; 6 Personen werden vermisst. 12 Brücken sind fortgerissen und die Verbindung unterbrochen. Soldaten stellen Notstöße her.

Kleinere Mitteilungen.

Vom Neckar, 8. Juni. Endlich kommt Licht in den in der Nacht vom 13.—14. Mai bei Schultheiß Waldmann von Waghendorf verübten Einbruch. Zum Aufsprengen der Kommode, welche die entworbene Geldsumme enthielt, war ein Steinmeißel benötigt worden, welches in derselben Nacht von einem Zimmerplatz in Waghendorf entwendet worden war. Dieses Werkzeug wurde nun in dem Bahnwarthause auf Gutinger Markung, in welchem der berüchtigte Einbrecher Kohler hauste, gefunden.

Es ist somit kein Zweifel, daß Kohler, der in Waghendorf von einer früheren Einquartierung her bekannt war, den Einbruchsdiebstahl bei Schultheiß Waldmann begangen hat. Auch die vorgefundenen Fußspuren bestätigen diese Annahme. Das Geld leider ist noch nicht beigebracht.

Lichtenstein, bei Bönenstein, 6. Juni. Ein herber Schlag hat unsere Anstalt getroffen. Einer unserer Präparanden ist gestern Abend beim Baden in einem nahen See ertrunken. Derselbe, gebürtig von Böblingen, ist erst dieses Frühjahr in unsere Schullehrerbildungsanstalt eingetreten.

Kiedlingen a. D., 6. Juni. In der Familie des Maurermeisters Hägele ist dieser Tage furchtbares Unglück eingeleert. Die Frau war beschäftigt, Öl oder Fußboden-lack im Schlafzimmer zu erwärmen, als durch irgend eine, jedenfalls nicht mehr festzustellende Ursache Vorhänge und andere leicht brennbare Stoffe Feuer fingen. Darauf bedacht, die Feuergefahr von dem Haus mit Ausbietung aller Kraft abzuwenden, achtete die Frau es nicht, daß sie selbst schon in Flammen stand und setzte trotzdem in ihrem abgelegenen Haus ohne fremde Hilfe die Rettungsarbeit fort. Als sie endlich, vom Schmerz übermannt, hilfesuchend auf die Straße lief und der nahen Donau zufliehen wollte, waren ihre Kleider beinahe vollständig am Leibe verbrannt. Nachts ist die unglückliche Frau ihren furchtbaren Leiden erlegen. Sie hinterläßt acht unmündige Kinder.

Marbach, 8. Juni. Am Freitag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurde Rosenwirth Hausmann von Oberstfeld, der während eines schweren Gewitters auf seiner Wiese mit Heumachen beschäftigt war, vom Blitz erschlagen. Zwei in der Nähe befindliche Kinder kamen mit dem Schrecken davon und konnten den Verwandten von dem Unglücksfall Nachricht bringen.

Befigheim, 8. Juni. Am Sonntag wurde hier die Leiche eines bei der Baden angefallenen jungen Mannes gefunden, welcher beim Baden in der Enz in der Nähe des Eisenbahnviadukts ertrunken ist. Die Leiche blieb am oberen Mähenwehr hängen und es war für die auf der Brücke stehende Zuschauermenge ein eigenartiger und zugleich aufregender Anblick wie der tote Körper von zwei in einem Kahn befindlichen Männern mit einem Paddel über das Wehr gezogen und dann an einer Hand angehängt, neben dem Nachen schwimmend nachabwärts getrieben wurde.

Kirchheim a. Neck., 8. Juni. Am Pfingst-Sonntag schlug der Blitz in den Turm der evang. Dorfkirche und beschädigte das Dach ohne jedoch zu zünden. Die Rahme des Lutherbildes wurde vom Blitz geschwärzt.

Heilbronn, 8. Juni. Gestern Vormittag ist ein Wagen der elektrischen Straßenbahn in Brand geraten, während Leute in denselben einsteigen wollten. Der Rauch drang unter dem Sige hervor und als man diesen besichtigte, schlug das Feuer empor. Es scheint, daß die Motorachse infolge des ungeheuren Verkehrs sich warm gelautet und entzündet hatte. Die Straßenbahn vermag den Verkehr kaum zu bewältigen.

Braunsbach, 8. Juni. In dem benachbarten Brachbach, O. Gerabronn, ereignete sich laut „Jaller Tagbl.“ am Samstag Nachmittag ein schwerer Unglücksfall, indem beim Aufschlagen eines Baues plötzlich die Mauer unter dem Gebälke wich, der Sessel einstürzte und den dabei beschäftigten 23jährigen Zimmermann Hofmann von Weishausen unter seinen Trümmern begrub. Der Verunglückte erlitt neben einem mehrfachen Beinbruch so schwere innere Verletzungen, daß er, ohne jedoch zuvor das Bewußtsein zu verlieren, denselben bereits um 6 Uhr nachmittags erlegen ist. Ein Bruder des Verunglückten fiel vor mehreren Jahren von einem Dampfer herab und verlor dabei ebenfalls sein Leben.

Von der bayr.-württ. Grenze, 8. Juni. Aus Ochsenfurt geht uns nachstehende schwere Unglücksnachricht zu: In der Ochsenfurter Bierbrauerei dort explodierte der Dampfkessel, wobei 2 Arbeiter den Tod fanden. Der Schaden ist beträchtlich, auch Nebengebäude wurden beschädigt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht ausgeklärt. Untersuchung ist eingeleitet; die beiden Verunglückten hinterlassen zahlreiche Familien.

Rosenheim, 8. Juni. Am Pfingstsonntag Abend gegen 8 Uhr schlug während eines schweren Gewitters der Blitz in der bei Stephanskirchen gelegenen Pulverfabrik ein, wodurch die Pulverhütte, in welcher etwa 50 Zentner Pulver zum Versandt lagerten, in die Luft flog. Ein zweites, etwa 30 Schritte von der Pulverhütte entferntes Gebäude geriet in Brand und flog nach etwa 30 Minuten gleichfalls in die Luft. Im Ganzen sind etwa 100 Zentner Pulver explodiert und 11 Gebäulichkeiten meist aus Holz zerstört. Auch die umstehenden $\frac{1}{2}$ Meter dicken Bäume wurden enturzelt. In dem zwei Kilometer entfernt liegenden Stephanskirchen wurden Türen und Fenster aufgerissen und demoliert und selbst in Rosenheim, etwa eine Stunde von der Pulverfabrik entfernt, sprangen durch den gewaltigen Luftdruck Fenster und Türen auf. Ein Bedienter der Fabrik wurde leicht verletzt.

Neckargemünd (N. Heidelberg), 8. Juni. In der Station Neckargemünd ereignete sich am ersten Pfingstfeiertag ein größeres Eisenbahnunglück. Zwei Wagen eines Güterzuges fuhren auf einen mit Passagieren besetzten Lokalg. Mehrere Personen erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen und wurden nach Heidelberg in das akademische Krankenhaus verbracht. Die zwei Güterwagen sind vollständig zertrümmert. Die Ursache des Eisenbahnunglücks ist in falscher Weichenstellung zu suchen. Der Materialschaden ist ein ziemlich bedeutender.

Konkurs-Eröffnung: Rgl. Amtsgericht Calw. Dongus, alt Ludwig, Bauer in Veldenpromm.

Ueber Nutroje

wird von ärztlicher Seite geschrieben:
Die Anwendung von Nutroje erfolgte bei sehr verschiedenen Kranken, besonders aber bei Kindern, welche mit flüssiger Kost ernährt werden sollten. (Reconvaleszenten von Scharlach, Masern, Diphtherie, Pneumonie). Mit Hilfe des Pulvers konnte die aus Milch, Fleischbrühe und Schleimsuppe bestehende Kost zu einer sehr eiweißreichen gemacht werden, was zur schnellen Erholung wesentlich beitrug. Die klinische Erfahrung hat gezeigt, daß wir ein brauchbares, dem Geschmack zusagendes und in keiner Weise den Darmkanal reizendes Nährpräparat in Händen hatten. Sämtliche ärztliche Beobachtungen betonen die intensive Nährkraft und die leichte Verdaulichkeit der Nutroje — einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. — und empfehlen sie schwächlichen Personen jeden Alters. In Schachteln à 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Drogenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberthalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.

Zwangs-Versteigerung.



Nachdem das R. Amtsgericht Nagold durch Beschluss vom 14. Mai 1897 die Zwangsvollstreckung in das zum Gemeindeverband Oberthalheim gehörige unbewegliche Vermögen des

Martin Sinz, Maurers und seiner Ehefrau **Franziska geb. Schuon,** in Oberthalheim

angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde Oberthalheim vom 29. v. Mts. am

Dienstag den 6. Juli 1897, nachm. 2 Uhr,
im Rathause zu Oberthalheim

im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Haus Nr. 128 65 qm Wohnhaus,
47 qm Scheuer,
11 qm Schuppen,
1 a 45 qm Hofraum,
2 a 68 qm ein 1¹/₂-stöckiges Wohnhaus mit Stallung
am Unterthalheimerweg,
B. V. N. 3600 M.
Gemeinderätlicher Anschlag 3000 M.

Land.

Parz.-Nr. 495 — 11 a 11 qm Land im untern Thal,
Anschlag 300 M.

Acker.

" 774¹/₂ — 15 a 03 qm Acker,
8 a 32 qm Hopfengarten,
23 a 35 qm im kleinen Fettingen,
Anschlag incl. Hopfenstangen 600 M.
Dinkelanblum 10 M.
" 990 — 32 a 37 qm Acker auf dem Baifinger,
Anschlag 400 M.
Weizenanblum 20 M.
" 1672¹/₄ — 9 a 85 qm Acker,
13 a 53 qm Hopfengarten,
23 a 38 qm im unteren Raigrund,
Anschlag incl. Drahtanlage 900 M.
Haberanblum 10 M.
" 1388 — 7 a 50 qm Acker in Schelmenacker,
Anschlag 50 M.
Linsengerstenanblum 5 M.
" 1385¹/₄ — 5 a 16 qm Acker allda,
Anschlag 25 M.
Anblum 5 M.
" 1638 — 19 a 95 qm Acker im oberen Raigrund,
Anschlag 160 M.
Anblum 10 M.

Wiesen.

" 1330 — 15 a 81 qm Wiese in Almenäckern,
Anschlag 300 M.
" 1487 — 20 a 58 qm Wiese im oberen Schein,
Anschlag 600 M.
" 1119 — 10 a 09 qm Wiese im oberen Thal,
Anschlag 300 M.

Waldungen.

" 1130³/₄ — 26 a 27 qm Nadelwald in der Mählthalben,
Anschlag von Grund und Boden 150 M.
Holzbestand 0
" 1130¹/₄ — 23 a 01 qm Nadelwald allda,
Anschlag von Grund und Boden 200 M.
Holzbestand 20 M.

Gesamtanschlag 7065 M.
Als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeindepfleger Kiron von Oberthalheim bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus Gerichtsnotar Herrgott in Nagold und Schultheiß Klink von Oberthalheim, in deren Verhinderung aber aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Schlotter.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 8. Juni 1897.

Gemeinderat Oberthalheim als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben:

Hilfsbeamter Stv.

Ger.-Notar.-Assistent Schütz.



Beehre mich, hierdurch dem geehrten Publikum von Nagold und Umgegend ergebenst mitzuteilen, daß ich

**die Wirtschaft
der Thalmühle
bei Calw**

pachtweise und in bisheriger reeller Weise weiterführe, weshalb ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte

hochachtungsvoll

Chr. Nöthling.

Schietingen, O. A. Nagold.

Bergebung von Bau-Arbeiten.

Zufolge gemeinderätlichen Beschlusses soll ein neuer Schülerabtritt erbaut und das Schulhaus baulich verbessert werden. Die hierzu erforderlichen Bauarbeiten sind veranschlagt:

	Neuer Schülerabtritt:	Schulhaus-Verbesserung:
1. Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	276 M. 89 S.	76 M. — S.
2. Zimmerarbeit	99 " 14 "	41 " 56 "
3. Gipsarbeit	— " — "	229 " 18 "
4. Schreinerarbeit	26 " 53 "	4 " — "
5. Glaserarbeit	6 " 48 "	— " — "
6. Schlosserarbeit	17 " 50 "	63 " — "
7. Anstreicherarbeit	— " — "	50 " — "
8. Tapezierarbeit	— " — "	20 " — "
9. Flaschnerarbeit	18 " 80 "	— " — "

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene und in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückte Offerte spätestens bis

Freitag, den 11. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,

bei dem Schultheißenamt Schietingen einzubringen.

Pläne, Ueberschlag und Affordtsbedingungen sind bis zum 10. einschließlich bei dem Unterzeichneten am Affordtsdag auf dem Rathause in Schietingen zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 5. Juni 1897.

H. A.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Wildberg.

Liegenschafts- u. Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des **Johann Georg Haarer,** gew. Waldmeisters und Gemeinderats hier kommt das vorhandene zweistöckige Wohnhaus mit Stallung und Scheuer nebst einem bei diesem Anwesen befindlichen 12 Ar großen Baum- und Grasgarten in der untern Gasse am

Samstag den 12. Juni, vorm. 11 Uhr,

zum dritten- und letztenmal auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung.

Die in gutem baulichem Zustand befindlichen Gebäude eignen sich wegen ihrer Geräumigkeit und günstigen Lage vorzugsweise für einen landwirtschaftlichen Betrieb.

In dieser Verlassenschaftsache wird am gleichen Tage von **morgens 8 Uhr an eine**

Fahrnis-Auktion

abgehalten, wobei vorkommt:

1 silberne Spindeluhre mit dto. Kette, Mannskleider, 3 Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 3 Tisch, 1 Schreibkommode, 2 Kleiderkästen, 1 älterer Sopha, mehrere Sessel, 4 Bettladen, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, einige Zentner Futter und versch. Brennholz.

Liebhaber zu diesen beiden Versteigerungen sind eingeladen.

Baisengericht.

Vorstand

Stadtschultheiß **Mutschler.**

Pfalzgrafenweiler.

**Zur Anfertigung von Feuerwehr-Röcken
sind ca. 70 m Tuch erforderlich**

und wollen Offerte mit Muster bis 16. Juni 1897 eingereicht werden.
Gemeinderat.

Rohrdorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist willens, ihr Anwesen, bestehend in einem 2stöckigen Wohnhaus mit besonderer Scheuer und Gärten beim Haus, sowie ca. 7 Morgen Gärten, dem Verkauf auszusetzen.

Die Gebäude sind gut erhalten und die Gärten in baulichem Zustande und geeignet gelegen.

Der erste Verkauf findet am

14. ds. Mts., mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus statt.

Den 9. Juni 1897.

Friedrich Luz Witwe.

Die beste und wirksamste Seife für
Wäsche jeder Art
ist die
Haushaltungs-Seife

Macht die Wäsche blendend weiß, ohne Eisen im Mindesten anzugrahen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

Marke Schildkröte

Spart Mühe, Zeit und Geld!

In Paketen von 3 Stück zu 88 Fig. das Paket käuflich.

In Nagold bei G. Graf, J. Schmid, in Pfalzgrafenweiler: C. Gutefunk, in Egenhausen: W. Wagner, in Sulz b. Wildberg: A. Müller, in Ebnhausen: Joh. Schötle und Co., Joh. Hartner, in Oberjettingen: J. Fleißle, in Unterjettingen: W. Widmann, in Wödingen: A. J. Speidel, in Rohrdorf: Ernst Sigler, in Wildberg: Ad. Frauer.



Hevier Nagold.
**Nadelnholz-
Verkauf**

am Samstag den 12. Juni, nachm.
2 1/2 Uhr beim Steinbruch im Forst:
Scheidholz aus Forst und Pfarrwald,
10 Stück mit 4 Fm. III. und 3,44 Fm.
IV. Klasse.

Ebhausen.
Akkord.

Am Montag, den 14. d. Mts.,
nachmittags 3 1/2 Uhr wird die Her-
stellung von ca. 150 Quadratmeter Kalk-
und roten Sandsteinpflaster auf dem
Rathaus verakkordiert. Woju Liebhaber
eingeladen werden.

Den 9. Juni 1897.
Schultheißnamt Dengler.

Ruppigen.
**Schälholz- und
Eichen-Verkauf.**

Am Freitag, den 11. Juni, nachm.
2 1/2 Uhr werden neben der Ruppinger-
Sulzer-Straße verkauft:

ca. 250 Baumstüben, ca. 400 Wagner-
stangen 6—11 Meter lang, 7 Wagner-
eichen, 11 Bauweisen und Abschnitte
3.—5 Klasse mit 30—54 cm Durch-
messer, 3 Tannen und 1 Forche.
Schultheiß Weif.

Oberjesingen.
In hiesigem Gemeindewald werden
am Freitag den 11. Juni, von
morgens 10 Uhr an, verkauft:

1 Eiche, 3 Abschnitt, 18 Stück
Wagner-Eichen und 250 St.
eichene und tannene Stangen.

Zusammenkunft auf dem Sulzer-Weg
bei der Rohplatte.

Schultheiß Walz.

Nagold.
**1000 Mark
hat auszuleihen**
gegen doppelte Pfandsicher-
heit.
Wer? — sagt die Red.

Nagold.
Eine neue
Mähmaschine
hat billig zu verkaufen.
Näheres zu erfragen bei Frau Eckert.

Nagold.
Den Ertrag von
3 Viertel Wiesen
im Hasenbrunnen verpachtet eventuell
verkauft und können Liebhaber sich
wenden an
Adolf Strähle, Schreiner.

Oberjettingen.
Einen schönen, 8 Monate alten
Farren
(Simmenthaler Rasse)
setzt dem Verkauf aus
Jakob Renz, S. S.

Sulz.
Unterzeichneter verkauft
**zwei Mutter-
Schweine,**
8 Wochen erstmals trüchtig.
Friedrich Köhler,
P.S. Sohn.

Nagold.
Zwetsehgen
empfiehlt billigt
Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Ausverkauf.

**Sensen, Sichel, Würbe
etc.**

verkaufe ich von heute ab
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Eugen Berg, Nagold,
vorm. E. Gras.**

Nagold.
Kupfervitriol

zur Vertilgung der Raupen und Blattläuse, sowie der den
Bäumen schädlichen Pilze. Das Pfund zu 35 Pfg., bei 10
Pfund zu 30 Pfg. bei

Apotheker Schmid.

Nagold.
Anzeige.

Alters- und Gesundheitshalber habe ich mich entschlossen, meinen Wein-
handel aufzugeben und habe deshalb die Preise ermäßigt, verkaufe
das Ltr. 1894er und 1895er von 35
Pfg. an — 55 Pfg. in reiner vor-
züglicher Qualität. Verschnitt-Weine
à 50—55 u. Erstwein d. Lit. à 14 Pfg.
Aug. Reichert, sen.

Bodenöl.

Das beste u. billigste aller Bodenöle ist das einzig absolut geruchlose
Résinoline trocknet sofort und können die damit
bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder
begangen werden, harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht
übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so aus-
giebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl. (H.-1844.J)
Gesetzlich geschützt — Preis per Liter M. 1,25.
Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.
Zu haben in Nagold bei E. Gras.

G ü n d r i n g e n.

**Neue Regelbahn sowie
Gartenwirtschaft-Gröfningung**
am nächsten Sonntag 13. ds. M.
mit musikalischer Unterhaltung
bei feinem hellem und dunklem Böblinger Bier.
E. Bollinger zur Restauration.

Bur Conservierung

der Schuhe und Stiefel, Pferdegeschirre
u. s. w. ist das alterprobt
Schuhfett Marte Büffelhaut
von keinem anderen Fett erreicht.
Beim Einkaufe lasse man sich nicht
durch auf Täuschung berechnete Namen
und Marken irreführen, sondern achte
darauf, daß jeder Büchse die bekannte
Schuhmarke

Büffelhaut

aufgedruckt sein muß.
Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind in den
nachbenannten Geschäften zu haben:
Nagold: Meh. Lang.
" Fr. Schmid.
" W. Hettler, Carl Rapp.
" L. Schlotterbeck, Seiler.
Altensteig: C. W. Lutz.
" M. Naschold.
Ebhausen: J. Hartner.
" J. Schöttle & Co.
Emmingen: M. Ch. Geigle.
Güttingen: J. G. Hummel.
Heldhausen: Schöllhammer We.
Rohrdorf: Ernst Sitzer.
Rothfelden: C. Wolf We.
Sulz: Th. Ball, N. Müller.
Wildberg: Ad. Frauer.
Walldorf: Aug. Kessler.

Salma
tötet in fünf Minuten alle
**Fliegen,
Schwärme, Flöhe, Wanzen**
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Salma ist nur
leicht in mit
versieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig. hält
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in Nagold in der Apotheke.

Erfinder

wenden sich stets an die
„Erfinder-Zeitung“ in München.

**Bestes
Fliegen-Papier**
empfiehlt
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.
Einen bereits neuen
Rinder-Wagen
verkauft billig. Wer? sagt die Red.

Nagold.
Schreiner gesucht.
Zwei tüchtige Arbeiter können sofort
oder in 14 Tagen eintreten.
Fr. Gabel, Schreiner.

Nagold.
**Ein ehrlicher
fleißiger Bursche**
wird zum baldigen Eintritt gesucht von
Apotheker Schmid.

Zwerenberg.
Einen Jungschmied
sucht zu baldigem Eintritt
Schmied Feuerbacher.

Nagold.
**Ein tüchtiges
Mädchen,**
das auch Gartenarbeit versteht, wird
sofort gesucht. Näheres durch d. Red.

Nagold.
Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wer? sagt die Red. d. Bl.

Nagold.
Zum Eintritt auf 1. Juli wird ein
**jüngeres
Paufmädchen**
gesucht. Zu erfragen b. d. Red. d. Bl.

EYACH-SPRUDEL
das
beste
Tafelwasser.
J. Hart, Nagold.
Haupt-Niederlage

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die preisgekrönte in 30. Auflage er-
schienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller
über das

**gestörte Nerven- und
Sexual-System.**
Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-
Pain-Expeller sei hierdurch allen
Familien in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Dieses gute alte Hausmittel
wird bekanntlich mit bestem Erfolg als
schmerzstillende Einreibung bei Gicht,
Rheumatismus, Migräne, Rücken- und Er-
kältungen angewendet und von Allen, die
es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-
Expeller ist in den meisten Apotheken zu
dem billigen Preise von 50 Pf. und
1 Mk. die Flasche vorräthig und zum Be-
weise der Echtheit mit der Fabrikmarke
„Anker“ versehen; man weise
daher Schacheln ohne roten
Anker als unecht zurück.

Herrn Kiewe u. Co., Dresden.
Neu-Simburg b. Großhörn (Bez.
Oppeln), den 10. Okt. 1896. Ihnen zur
Mitteilung, daß ich nach Gebrauch von 2
Flaschen Anker-Pain-Expeller, sowie
mühselige Stimmung verloren habe. Bei
Wiederkehr greife ich sofort zu diesem Heil-
ungsmittel. Jetzt fühle ich mich recht wohl.
Mit Hochachtung und Dank
W. Liepelt, Lehrer.
Interessante Broschüre mit zahlreichen
ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gratis
und franko von Kiewe u. Co., Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.